Flüchtlingshilfe Lippe e.V.

- Newsletter 15 -

Ausgabe Juni 2021

Liebe:r Leser:innen,

endlich ist Sommer, zumindest von den Temperaturen her. Auch wir genießen diese warmen Tage und freuen uns auf ein gekühltes Getränk am Abend unter freiem Himmel.

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf zwei Veranstaltungen unsererseits aufmerksam machen, die im Rahmen der Aktionswochen gegen Rassismus in Detmold stattfinden. Ausführlichere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie am Ende dieser Ausgabe.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Inhalt dieser Ausgabe:

Neues aus dem Verein ..... Seite 2

Probleme bei der einmaligen Corona-Hilfszahlung ..... Seite 4

Netzwerk Kirchenasyl Detmold benötigt aktuell Spenden ..... Seite 5

Wir unterstützen: Entschlossen gegen Abschiebehaft! ..... Seite 5

Buchtipp: Die Würde des Menschen ist abschiebbar ..... Seite 6

Terminankündigung „Paternalismus in Hilfestrukturen für Geflüchtete“ ..... Seite 7

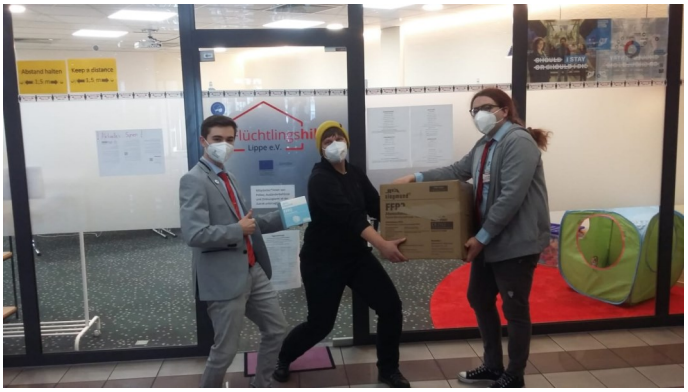
Terminankündigung „Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation — Erfahrungen junger Geflüchteter“ ..... Seite 8

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

Neues aus dem Verein

FFP-2 Masken für unseren Verein

Die Partei DIE PARTEI übergab der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. am 9. April einen Karton mit 540 FFP2-Masken.



Im Vorfeld nahm DIE PARTEI Kontakt zu uns auf, da sie gerne Menschen FFP2-Masken zukommen zu lassen wollte, die bei allen Diskussionen über eine Maskenpflicht immer wieder nicht mitgedacht werden. Dazu zählen explizit alle, die besonders wenig Geld zur Verfügung haben, um sich regelmäßig sichere FFP2-Masken zu leisten. Neben Menschen, die obdachlos oder auf Spenden durch die Tafel angewiesen sind, betrifft dieses Problem auch einen Großteil der geflüchteten Menschen, die unsere Beratung aufsuchen.

Während der Pandemie und des Lockdowns wurden viele Geflüchtete von uns über das Telefon oder Online beraten. Allerdings können nicht alle Klient:innen dieses Angebot in Anspruch nehmen. Einige benötigen nach wie vor eine Face-to-Face Beratung, um die zum Teil sehr komplizierten und komplexen Sachverhalte erklärt zu bekommen. Dafür werden regelmäßig FFP2-Masken für unsere Klient:innen benötigt.

Die gespendeten FFP2-Masken werden ausschließlich an Geflüchtete verteilt. Die Mitarbeitenden bekommen selbstverständlich FFP-2 Masken über den Verein gestellt.

Arbeitstitel „Projekt Kochbuch“

Seit längerer Zeit haben wir Kontakt mit der Initiative Spendenschwein.info, um über ein gemeinsames Projekt nachzudenken, welches einerseits die Botschaft der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. nach außen trägt und andererseits direkt unsere Arbeit unterstützt.

Nun ist eine konkrete Idee entstanden. Wir planen ein Kochbuch zu gestalten, in dem geflüchtete Menschen ihre Geschichten zusammen mit ihrem Lieblingsrezept vorstellen. Darauf aufbauend können weitere Fundraising-Ideen entwickelt werden.
Wir möchten euch herzlich einladen, an dem Projekt mitzudenken und mitzuwirken.

In einem ersten Treffen haben wir schon einige Punkte diskutiert und festgestellt, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, dass es aber auch ein gutes Projekt werden kann.

Wir freuen uns sehr, wenn noch mehr Menschen Interesse haben, sich an dem Projekt zu beteiligen. Kommt doch gerne am Montag, 21.06.21 – 17 Uhr dazu. Noch treffen wir uns online:

https://us02web.zoom.us/j/82682897439?pwd=OUlOc3llU1F3dm02aEdqbW13S3NSdz09

Wenn Ihr keine Zeit habt, aber an dem Fortgang des Projekts interessiert seid oder euch künftig einbringen wollt, meldet euch gerne per Mail bei Kochbuch@fh-l.org

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

Beratung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge pausiert

Unser Projekt „BeStärkt – Beratung und Stärkung von unbegleiteten minderjährige Flüchtlinge (umF) und ihrem Umfeld“ muss vorerst leider pausieren. Die Förderung der AKTION MENSCH lief zum 01.06.2021 aus. Eine Anschlussförderung steht aus und soll noch diesen Monat entschieden werden. Wir sind zuversichtlich, dass die Entscheidung positiv für das Projekt und den Verein ausfallen wird. Falls dieser Fall eintritt, wäre eine Förderung für weitere 13 Monate sichergestellt.

Die Beratung von jungen Geflüchteten und deren Umfeld bietet die Flüchtlingshilfe Lippe e.V. seit inzwischen drei Jahren an. Auch wenn es, aufgrund einer immer schärferen Grenzpolitik an den EU-Außengrenzen, nur noch wenige Minderjährige nach Deutschland schaffen, besteht doch nach wie vor ein hoher Beratungsbedarf. Viele Geflüchtete, die vor einigen Jahren als Minderjährige nach Deutschland kamen und inzwischen die Volljährigkeit erreicht haben, müssen ein Asylverfahren durchlaufen, um weiterhin in Deutschland leben zu können. Hier ist eine fundierte und fachlich gute Beratung notwendig, um die Chancen für ein Bleiberecht in Deutschland zu erhöhen.

Auch Möglichkeiten bzgl. einer sog. Ausbildungsduldung oder die Aufnahme eines Studiums müssen sorgfältig und fachlich begleitet werden. Hier zeigt sich deutlich, dass die immer wieder geforderte Integration von Geflüchteten häufig an den sehr hohen und teilweise willkürlichen Hürden der Behörden scheitern.

Ohne kompetente Beratung haben diese Menschen kaum eine Chance sich eine Zukunft nach dem Erreichen der Volljährigkeit in Deutschland aufzubauen. Ähnlich verhält es sich mit dem sog. Familiennachzug bei umF. Minderjährige Flüchtlinge haben theoretisch ein Recht ihre Eltern nach Deutschland nachkommen zu lassen. In der Praxis gestaltet sich die Umsetzung allerdings häufig sehr schwierig und kompliziert. Alleine die Beschaffung der erforderlichen Papiere aus dem Heimatland kann Monate, wenn nicht Jahre dauern. Auch hier bedarf es einer professionellen und kontinuierlichen Begleitung, um Fehler zu vermeiden und den Jugendlichen Mut zuzusprechen. Da die jungen Geflüchteten in der Regel von einem helfenden Umfeld, wie Leher:innen, Erzieher:innen, Vormünder:innen umgeben sind, ist es darüber hinaus wichtig, das Umfeld bei Fragen zu beraten und entsprechend zu unterstützen. All das versuchen wir mit unserem Beratungsangebot „BeStärkt – Beratung und Stärkung von umF und ihrem Umfeld“ bestmöglich umzusetzen.

Nach wie vor müssen wir kontinuierlich Eigenmittel aufbringen, um größere Fördersummen beantragen zu können. Falls Sie dieses Projekt unterstützen möchten, lassen Sie uns gerne eine Spende mit dem Stichwort: BeStärkt auf das Konto der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. · IBAN: DE90 3506 0190 2121 5070 16 · BIC: GENODED1DKD zukommen.

Walk and talk gegen Rassimus

Am 10. Juni hat sich die Flüchtlingshilfe Lippe e.V. im Rahmen der Detmolder Antirassismus-Wochen an der Wanderung gegen Rassismus beteiligt.
Die Idee der Veranstaltung war es, durch das gemeinsame Laufen in einen zwanglosen Austausch mit Personen und Netzwerken zu kommen, die sich ebenfalls gegen Rassismus engagieren.

Auf der 10 km langen Wanderung zwischen Hangstein und Herrmannsdenkmal konnten wir alte Be-

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

kannte wiedertreffen und uns auf den neuesten Stand bringen, aber auch neue Kontakte knüpfen und die Arbeit der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. bekannt machen.

Abgerundet durch Kaffee und Schnittchen war es eine angenehme Abwechslung zu Büroalltag und Onlinekonferenzen.

Probleme bei der einmaligen Corona-Hilfszahlung

Beschluss der Bundesregierung wird häufig nicht umgesetzt

Die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Hygienevorschriften, aber auch die Umsetzung einfacher hygienischer Vorsichtsmaßnahmen, wie die regelmäßige Desinfizierung der Hände, stellen für Viele oft eine Kostenfrage dar. Denn Desinfektionsmittel und FFP2-Masken, die für den öffentlichen Nahverkehr mittlerweile obligatorisch geworden sind, sind nicht gerade billig. Gerade für Menschen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, ist dies eine hohe Belastung. Aus diesem Grund hatte die Bundesregierung eine einmalige Hilfszahlung von 150 € an diese Personengruppe beschlossen. Das Geld sollte im Mai 2021 ausgezahlt werden, um die Mehrbelastung der Leistungsempfänger:innen für den Zeitraum von Januar bis Juni 2021 zu kompensieren. Hierfür bedurfte es keiner Anmeldung oder Antragsstellung, da die Auszahlung automatisch über die Sozialämter stattfinden sollte.

Leider hat sich in der Praxis gezeigt, dass diese automatische Auszahlung in vielen Fällen nicht funktioniert. Aus diesem Grund hat die Flüchtlingshilfe in der Beratung zusätzlich zur Bearbeitung der eigentlichen Anliegen unserer Klient:innen immer nachgefragt, ob diese im letzten Monat mehr Geld als sonst vom Sozialamt bekommen haben. Im Zweifelsfall baten wir sie, uns ihre Leistungsbescheide für den Monat Mai zukommen zu lassen.

Mehrere Male wurden die Einmalzahlung nicht automatisch überwiesen. In diesen Fällen haben wir einen Widerspruch für die Klient:innen verfasst, damit sie ihren Anspruch auf die Hilfszahlung geltend machen konnten. Hierbei musste immer genau auf den Einzelfall geachtet werden, da es verschiedene Faktoren gibt, die für den Widerspruch eine Rolle spielen. Zum Beispiel muss darauf geachtet werden, nach welcher Gesetzesgrundlage die Klient:innen Leistungen beziehen, ob Kinder in der Bedarfsgemeinschaft leben und ob diese Kindergeld beziehen.

Gerade der letzte Aspekt ist dabei von großer Bedeutung, da die Bundesregierung eine Gruppe von Leistungsempfänger:innen in ihrem Beschluss nicht bedacht hat. Denn eigentlich erhalten auch die Kinder einer Bedarfsgemeinschaft die Einmalzahlung, jedoch nur, sofern sie kindergeldberechtigt sind. Hierbei fallen Familien heraus, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetzt bekommen, da diese nicht kindergeldberechtigt sind.

Hierbei wird es sich wahrscheinlich um eine Planungslücke im Beschluss der Bundesregierung handeln, die nicht intendiert war, denn für diese Ungleichbehandlung gibt es keine triftigen Gründe. Familien, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetzt erhalten, haben durch die Pandemie einen genauso hohen Mehrbedarf an Masken und Hygienematerialen wie alle anderen Leistungsempfänger:innen.

So gibt es auch unter unseren Klient:innen einige Fälle, die von dieser Planungslücke betroffen sind. Ob die Widersprüche gegen die Leistungsbescheide des Sozialamts auch in diesem Aspekt erfolgreich sein werden, wird sich in den nächsten Wochen zeigen. Jedoch wäre es notwendig, dass dieser Missstand von Seiten der Bundesregierung selbst erkannt und behoben wird, damit auch Betroffene, die keinen Zugang zu Hilfsstrukturen haben, ihre Unterstützung für die finanzielle Mehrbelastung der Pandemie erhalten.

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

Netzwerk Kirchenasyl Detmold benötigt aktuell Spenden

Seit einiger Zeit haben sich Kirchengemeinden und Aktive in und um Detmold zu einem Netzwerk Kirchenasyl zusammengeschlossen.

Ziel ist es, gemeinsam und solidarisch in dringenden Fällen Kirchenasyl für Menschen gewähren zu können, die unmittelbar von einer Abschiebung bedroht sind. Durch ein solches Kirchenasyl soll Zeit für weitere rechtliche Schritte gewonnen werden, die den Betroffenen ein Hierbleiben ermöglichen können.

Ganz aktuell sind kurz hintereinander drei Einzelpersonen ins Kirchenasyl aufgenommen worden. Darum fällt jetzt einiges an Kosten für die Lebensmittel etc. an. Das Netzwerk würde sich sehr über finanzielle Solidarität freuen...

Spenden bitte auf das Konto der Ref. KG Hiddesen · IBAN: DE 02 3506 0190 2003 3750 16 · Stichwort: "Netzwerk Kirchenasyl."

Wir unterstützen: Entschlossen gegen Abschiebehaft!

Postkarten-Aktion und Petition zum Mitmachen, initiiert von mehreren Akteur:innen gegen Abschiebehaft

Mitten im Lockdown ist das Abschiebegefängnis Büren randvoll. Im Zeitraum vom 1.1. – 15.2.2021 wurden 155 Geflüchtete in Büren inhaftiert. Während andere Betriebe und öffentliche Einrichtungen aufgrund der Pandemie schließen oder massiv herunterfahren, ist das Abschiebegefängnis Büren randvoll. Für die menschenverachtende Maschinerie der Abschiebung werden Geflüchtete in einer speziellen Abschiebehaft hinter Gittern und meterhohen Betonmauern eingesperrt. Die Abschiebungen führen zu Existenznot, Perspektivlosigkeit und sind letztlich lebensbedrohlich.

Gemeinsam fordern wir mit der Aktion „Key to Humanity“ die Abschaffung der Abschiebehaft.

In der aktuellen Situation sind Besuche und Zugänge in Abschiebehaft stärker eingeschränkt und zwangsläufig Unterstützung sowie rechtliche Beratung erschwert. Dem Verein Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V. werden mit immer neuen "Regelungen" weitere Steine in den Weg für die ehrenamtliche Arbeit gelegt. Der Abschiebeknast wird während der Corona-Pandemie noch mehr zu einer Blackbox, in der Einblicke durch unabhängige Stellen verhindert werden.

Etliche Geflüchtete landen in Haft, obwohl sie traumatisiert und chronisch krank sind. Eine dringend notwendige psychologische Betreuung für sie findet faktisch nicht statt [3]. Die Betroffenen berichten dort außerdem wiederholt über menschenrechtsverletzende Misshandlungen. Die Isolationshaft, zum Beispiel, liegt an der Grenze zur Folter [4]. Sie wird dort gleichermaßen dazu genutzt, inhaftierte Menschen zu sanktionieren oder inhaftierte, psychisch kranke Menschen zu „schützen“ [5]. Die Klagen über Menschenrechtsverletzungen und willkürliche Zwangsbehandlungen haben keine Konsequenzen. In seltenen Fällen wurde Personal ausgetauscht, aber die Strukturen bleiben unangetastet.
Wir, die Initiative ARIBA (antirassistische Initiative Bleiberecht für Alle), wollen mit euch gegen diese rassistische Praxis ein Zeichen setzen und diese stoppen. Wir haben eine Postkarten-Aktion intitiiert und eine Petition zur Aussetzung der Abschiebehaft Büren gestartet. Diese laufen noch im Juni, ihr könnt mitmachen und ein Zeichen setzen! Unterschreibt die Petition, schickt einen Schlüssel an den Knast und werdet kreativ.

Abschiebungen stoppen! Die Abschaffung aller Abschiebeknäste!
#PostGegenAbschiebehaft
#EntschlossenGegenAbschiebehaft

Alle Infos zur Aktion unter
https://buerendemo.net

[1-5] in der Petition: https://openpetition.de/!qsmzd

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

Lina Droste, Sebastian Nitschke

Die Würde des Menschen ist abschiebbar

Einblicke in Geschichte, Bedingungen und Realitäten deutscher Abschiebehaft

Broschur | 140*205mm

ca. 256 Seiten | ca. 16,00€

978-3-96042-102-3 | 2-973

ca. Juli 2021

„Die Würde des Menschen ist abschiebbar" ist politischer Aktivismus und Wissenschaft. Erstmalig nimmt sich ein Band einer größeren sozialwissenschaftlichen Perspektive auf das Thema Abschiebhaft an.

Dieses Buch vereint politischen Bericht und Wissenschaft. Im Rahmen des politischen Aktivismus der Autor*innen gegen die Abschiebegefängnisse in Darmstadt und Büren entstanden Texte zu Haftbedingungen, Gerichtsakten, Isolationshaft und Gespräche mit Inhaftierten über ihre Ausschlusserfahrungen in Deutschland und ihren Herkunftsländern. Eingeleitet wird das Buch mit einer historischen Einordnung der Institution Abschiebehaft und dem aktuellen rechtlichen Rahmen. Somit dient es auch als eine Einführung in die Thematik Abschiebehaft. Es gibt Antworten auf die Fragen: Was ist und war Abschiebehaft? Wer ist davon betroffen? Wie verläuft der institutionelle Prozess der Abschiebehaft? Abschiebehaft ist nur als ein Teil der rassistischen politischen Ordnung zu sehen, durch die Menschen sozial ausgeschlossen werden. In der Analyse werden Theorien und Methoden der Kritischen Kriminologie, Kritischen Sozialen Arbeit, institutional ethnography, Rassismuskritik und des Postkolonialismus verwendet.

Spenden statt kaufen?

Wer den Verein Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren unterstützen möchte, spendet einfach 16 € oder gerne auch mehr an den Verein (IBAN: DE06 4765 0130 0050 0015 93). Wird in dem Verwendungszweck das Wort „Buch" und die eigene Adresse geschrieben, erhält der/die Spender*in das Buch „Die Würde des Menschen ist abschiebbar" kostenlos als Dank zugesendet. So kann man bereits vor dem Lesen etwas Gutes tun...

Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V., Remmighauser Str. 47, 32760 Detmold

Europa fördert
Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

„Paternalismus in Hilfsstrukturen für Geflüchtete“

21.06.2021

19:00 Uhr

Landeskirchenamt, Leopoldstraße 27
32756 Detmold

Online teilnehmen (keine Anmeldung erforderlich)**: Fh-L.org**

Referentin: **Reem Alrahmoun**

Menschen, die Unterstützung oder Beratung suchen, fragen oft nach der Meinung oder Hilfe der beratenden Person.

Und es ist wahr: Nicht jede selbstbestimmt, aber alleine getroffene Entscheidung trägt zu einem guten Leben bei. Vielmehr treffen Menschen aus unterschiedlichen Gründen regelmäßig für ihr Leben ungünstige Entscheidungen.
Aber wie kann die beratende Person unterstützen, ohne die ratsuchende Person paternalistisch zu bevormunden?

Welche Fallstricke gibt es, was haben sie mit (fehlender) Rassismus- und Migrationserfahrung, Sprachen, sozialer Sicherheit, dominanten Positioniertheiten oder so genannter Kultur zu tun – und vor allem: Wie können sie vermieden werden?
Reem Alrahmoun, arbeitet als psychosoziale Beraterin bei der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt und ist ehrenamtlich u.a. im Vorstand des Flüchtlingsrates Sachsen-Anhalt tätig. Intersektionalität in Bezug auf Diskriminierung ist ihr privat und dienstlich nicht fremd.

In ihrem Vortrag geht Reem Alrahmoun an die Frage des Paternalismus mit konkreten Beispiele aus der Arbeit als Berater*in und als privat Person ein. Im Workshopskonzept werden auch die eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden mit einbezogen. Im Anschluss gibt es Raum für Fragen und Diskussion.

Für weitere Informationen und Situationsbeschreibungen für den Workshop, melden Sie sich bitte bei schenke[a]fh-l.org bis zum 18. Juni an.

Eine Veranstaltung im Rahmen der Wochen gegen Rassismus, Detmold Juni 2021

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.

„Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation – Erfahrungen junger Geflüchteter“

29.06.2021

19:00 Uhr

Kinder- und Jugendhaus „Villa am Hügel“

Humboldtstraße 16

32756 Detmold

Online teilnehmen (keine Anmeldung erforderlich)**: Fh-L.org**

Referent: ***Mohammed Jouni (Autor*innenkollektiv Jugendliche ohne Grenzen)***

Veranstaltung wird auch online übertragen. Fh-L.org

Sowohl begleitete als auch unbegleitete Kinder und Jugendliche unter 25 Jahre machen einen Großteil der geflüchteten Menschen in Deutschland aus. Sie kommen aus Krisen- und Kriegsgebieten. Trotz repressiver Grenzregime und zum Teil unvorstellbarer Erfahrungen auf der Flucht versuchen sie in Deutschland, ihre Träume und Hoffnungen zu verwirklichen. Dabei begegnen ihnen sowohl struktureller Rassismus wie Unverständnis und Paternalismus, aber auch angemessener Unterstützung. In selbstorganisierten Gruppen und Räumen erleben sie Selbstwirksamkeit, Solidarität und Empowerment-Prozesse.
Eine solche selbstorganisierte Gruppe ist das ***Autor*innenkollektiv »Jugendliche ohne Grenzen«*** aus Berlin.

In ihrem Buch ***„Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation“*** blicken Sie auf die Jugendhilfe, auf alles, was oft scheinbar helfend für die geflüchteten Kinder und Jugendliche zur Verfügung steht. Wie erleben sie, die geflüchteten Jugendlichen, das Aufnahmeland Deutschland und sich selbst in ihm? Wie empfinden sie ihre Situation? Womit sind sie tagtäglich konfrontiert? Was halten sie von Willkommensklassen? Das Autor*innenkollektiv ***»Jugendliche ohne Grenzen«*** gibt Antworten und berichtet über seinen Alltag, der geprägt ist von erschwerten Bedingungen wie Rassismus und struktureller Diskriminierung einerseits und den alltäglichen Anforderungen des Erwachsenwerdens andererseits.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Kinder- und Jugendhaus „Villa am Hügel“.
Anmeldung unter: vargas[a]fh-l.org

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union

Dieses Projekt ist aus Mitteln des Asyl-Migration- und Integrationsfonds kofinanziert

Europa fördert Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds
Europäische Union
Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations-und Integrationsfonds kofinanziert.